

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

77 (31.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042752)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 77. Freitag, den 31. März 1893. 19. Jahrgang.

Zum Charfreitag.

Ein tiefer heiliger Ernst liegt auf dem morgigen Tage ausgebreitet, ein Ernst, von dem selbst Diejenigen nicht unberührt bleiben, die sonst das ganze Jahr hindurch der Theilnahme am kirchlichen Leben sich entziehen, und für welche die hohen kirchlichen Feste sonst nur ein Anlaß zu leblicher Erholung und Zerstreuung sind. Morgen sind die Gotteshäuser allerwärts von Andächtigen gefüllt, die sich um das Kreuz auf Golgatha sammeln. Es lehrt uns, nicht im Diesseits und in dieser irdischen Welt unsere Befriedigung und unser letztes Ziel zu suchen. Es sagt den Herzen, welche in der Schönheit und Herrlichkeit dieser Erde mit ihrem Trost aufgehen, welche den Werth des Lebens an dem Genuße und den Gütern der sinnlichen Welt messen, daß die wahrhaft menschliche Größe nicht im Herrschen, sondern im Diensten besteht, daß es keinen anderen Weg zur Vollendung giebt, als den der selbstverleugnenden und selbstopfernden Hingabe des Lebens im Dienste der Menschheit.

Darum mahnt uns aber auch der morgige Tag stärker und eindrucksvoller als jeder andere, den Werth des Lebens nicht im Genuße und im Besitze irdischer Güter zu suchen, sondern denselben vielmehr danach zu beurtheilen, in welchem Maße und Gelegenheit und Möglichkeit geboten ist, im Dienste des Gemeinwohls und der Menschheit zu wirken und zu arbeiten und unser Leben mit seinen Kräften und Gaben in den Dienst thätiger Nächstenliebe zu stellen. Gerade von einem Tage wie der morgige muß darum für jeden Einzelnen wie für die Gesamtheit der stärkste Antrieb ausgehen zur thätigen und kräftigen Mitarbeit an der Lösung der großen sozialen Aufgabe, die unserer Zeit gestellt ist, an der Befreiung der Nothleidenden, die sich in dem gesellschaftlichen Leben aus dem Gegensatz zwischen aufgestautem Reichthum und bitterer Armut, zwischen mißvollem Verdienste und harter Arbeit je länger je mehr ergeben haben. Wenn irgend ein Gedanke aus dem innersten Wesen des Christenthums und aus der in dem Kreuze von dem Stifter unserer Religion bewährten Liebe heraus geboren ist, so ist es der Ausgleich dieser Gegensätze, den die von Kaiser Wilhelm I. angebahnte, von seinem Enkel so mühsig und entschlossen fortgeführte soziale Gesetzgebung sich zum Ziele gesteckt hat. Diejenigen Herrscher erwiesen sich als die wahren Träger des Königthums von Gottes Gnaden, die es als die schönste und herrlichste Aufgabe der ihnen von Gott verliehenen Macht ansehen, sich als Beschützer und Pfleger der Armen und Bedrängten der Mitheligen und Beladenen des Volkes zu erwählen. Aber niemals wird dieses hohe Ziel durch gesetzliche Maßregeln und auf dem Wege des äußeren Zwanges allein sich erreichen lassen, ohne die Liebe, die in dem Kreuze in ihrer höchsten Vollendung offenbar geworden ist. Nur auf dem Grunde der sittlichen und religiösen Welt- und Lebensanschauung, die das Christenthum mit seinem Wort vom Kreuze zur Geltung und Anerkennung gebracht hat, wird für die Dauer die Lösung der sozialen Frage und eine durchgreifende Heilung der sozialen Schäden, an denen unser Volkleben krankt, möglich sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Heute Vormittag hatte der Kaiser zunächst den Vortrag des Staatssekretärs des Aeußern, Dr. v. Marschall, und darauf denjenigen des Kriegsministers, Generals der Infanterie, v. Falkenhayn, entgegengenommen. Demnach begab sich der Monarch mit seiner Begleitung nach dem Schloßpark bei Zückerhof und wohnte dort von 10 Uhr ab einer Besichtigung der Infanterieschießschule bei. Nachdem die Übungen ihr Ende erreicht hatten, nahm der Kaiser dort an dem Frühstück Theil, worauf Nachmittags 1 Uhr die Rückfahrt nach Berlin angetreten wurde. Die Ankunft in Berlin erfolgte Nachmittags um 2 Uhr.

Der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin hat sich nach Schwerin zurückbegeben. Dem Vernehmen nach hat derselbe einen zweijährigen Urlaub erhalten.

Der Reichskanzler empfing heute den sächsischen Kriegsminister. Es darf angenommen werden, bemerkt die „Post“ hierzu, daß die Aussichten der Militärvorlage und die fernere Taktik der verbündeten Regierungen zur Sprache gekommen seien.

Das unter der Oberleitung des Herrn v. Hellendorff erscheinende „Conf. Wochenbl.“ hört mit Ablauf dieses Vierteljahres auf zu erscheinen. Das Blatt zeigt an, daß nur noch eine Nummer ausgegeben und die vorausgezählten Bezugsgebühren zurückerstattet werden.

Mannheim, 29. März. Es bestätigt sich, daß der hiesige Techniker Meidel ebenfalls einen kugelfesten Stoff erfunden hat, welcher zweifach so leicht und billig als die Dowdche Waffe sein soll. Hier stattgehabte Schießversuche ergaben das Abschießen der Gewehr- und Revolverkugeln. Der Meidelsche Stoff soll sich zum Einlegen in die Uniform eignen.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. März. S. M. S. „Leipzig“ hat Dreizehnzig Geirreise erhalten und wird außer Dienst stellen. Das Kreuzergeschwader wird aufgelöst werden. — Der Abblütsdampfer für S. M. S. „Leipzig“ unterbleibt, dafür wird der Transport für „Alexandria“ (ganze Befahrung) und „Arcton“ einige Abtheilungen in Wilhelmshaven auf Abblütsdampfer „Aglata“ nach Capstadt sich einschiffen. Der Transport aus Kiel wird am 5. April mit der Eisenbahn Nachmittags in Wilhelmshaven eintreffen. — Die Adresse S. M. S. „Carola“ von Danzig ist um einen Tag verschoben worden. — Mar.-Unt.-Zahlm. v. Medemeyer hat die Vorstands-Geschäfte des Rechnungsamts der 2. Abthlg. der II. Mar.-Div. von dem Mar.-Unt.-Zahlm. Lange übernommen. Der Letztere hat bis zum Abgang des Abblütsdampfers Urlaub angetreten. — Hauptmann v. Hartmann hat einen ständigen Urlaub nach Berlin angetreten. — Kapitän z. S. Barandon ist nach Kiel, Kom.-Kapt. Jäschke nach Berlin zurückgereist.

Durch A. R.-D. vom 27. März cr. ist nachfolgendes verfügt: Der Kom.-Kapt. Draeger ist in Folge seiner Erkrankung von der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandos der II. Div. entbunden und der Kom.-Kapt. S. M. S. Rötger zum Kommandeur dieser Division ernannt. — Der Kom.-Kapt. Weiphal ist mit dem 1. April d. J. zum Kommandanten des Transportdampfers „Bellin“ ernannt. — Kom.-Kapt. da Fonseca-Moll ist als Präses der Bahnlit.-Prüfungskommission imdt. — Vize z. S. Kendl hat zur Wiederherstellung der Gesundheit Urlaub nach Wiesbaden bis zum 27. April d. J. erhalten. — Briefl. pp. für S. M. S. „Kaiserin Augusta“ sind vom 29. d. Mts. ab und bis 2. April d. J. nach Queenstown (Irland), vom 3. bis 7. April d. J. Mittags nach Newport (Rhode-Island), Verein. Staaten von Nordamerika, vom 7. April d. J. Nachm. ab und bis 11. April d. J. Mittags nach Hampton Roads — Norfolk — (Virginia), Verein. Staaten von Nordamerika, vom 11. April d. J. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach New-York, Verein. Staaten von Nordamerika; für S. M. S. „Carola“ S. 15, „S. 16“, „S. 17“ von heute ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Durch A. R.-D. vom 27. März cr. ist folgendes bestimmt: Der Kom.-Kapt. Binmann ist nach erfolgter Ueberführung S. M. S. „Carola“ nach Wilhelmshaven von dem Kommando dieses Schiffes entbunden und für die Dauer der Bekr. und des Bes. d. d. der militärischen Abtheilung im R.-M.-Amt durch den Kom.-Kapt. Graf v. Landtstein zur Dienstleistung beim R.-M.-Amt imdt. — Der Kom.-Kapt. Graf v. Molte I ist zum Kom.-Kapt. S. M. S. „Carola“ für die Zeit, während welcher dieses Schiff als Tender des Ait.-Schiffes dient, ernannt.

Kiel, 28. März. Wie die „R. Z.“ meldet, soll die Kreuzer-Korvette „Kaiserin Augusta“, welche heute Vormittag die Reise nach Hampton Road angetreten hat, im Großen Belt bei Sprogoe leicht auf Grund gerathen sein.

Kiel, 29. März. Die Kreuzer-Korvette „Kaiserin Augusta“, welche heute Morgen den Hafen verließ, geht zunächst nach Queenstown und von dort am 11. n. Mts. nach New-York zur Theilnahme an der Flottenrevue und kommt nach etwa vier Monaten nach Kiel zurück. — Die erste Division des Manöversgeschwaders, die Panzerflotte „Sachsen“, „Bayern“, „Württemberg“ und „Baden“, verließ ebenfalls heute Morgen unsere Förde, um in der Ostsee zu manövern. Das Panzerfahrzeug „Fritzhof“ liegt im Ausrichtungsbassin. — Am 3. April wird die Befahrung des Avisos „Hohenzollern“ von hier in Marsch gesetzt, um das Schiff in Swinemünde in Dienst zu stellen. (R.-D.-Z.)

Das der interessantesten Schaustücke, welche die Regierung nach Chicago zu senden gedenkt, ist das in der mechanischen Werkstatt von G. Volgt in Berlin hergestellte Modell der Schleusenanlagen am Nord-Ostsee-Kanal. Das in Maßstabe von 1:50 hergestellte Modell ruht auf einem zusammenlegbaren Tische von acht Metern Länge und drei Meter Breite, es nimmt also den Raum eines großen zweifelhigen Zimmers ein. Die eine Hälfte des Kunstwerkes „en miniature“ ist von Holz gearbeitet und derart eingerichtet, daß verschiedene Theile, langen Kästen gleich, an Handgriffen mehrerlei heraus gezogen werden können, so daß man Querschnitte der Schleusenanlagen, bis in die kleinsten Details genau, deutlich vor Augen hat. Man sieht dann alles das, was die äußere Gesamtansicht ergänzt: die unterirdischen Umlaufkanäle, die Maschinenräume, die Brunnen und Gänge (Dücker), die Einsteigegänge zc., alles in Form und Farbe der Natur getreulich nachgebildet. Die andere Längshälfte des Modells ist der natürlichen Anlage insofern noch genauer nachgebildet, als sie, durchweg aus Eisen bestehend und in ihren einzelnen Theilen nachher abgebrochen, so praktischen Schleißenversuchen benutzt werden kann. Man wird hier also die Schleusenkanäle zc. mit Wasser füllen, ein Modellschiff in die Schleufe bugfieren, die Schleusen thore schließen und den Umlauf des Wassers zc. zeigen können. Die sämtlichen Thorflügel des Modells sind durch maschinelle Vorrichtungen beweglich, welche den wirklichen hydraulischen Maschinen nachgebildet sind; eine Seeschleusenanlage erhebt sich natürlich in Rücksicht auf die stärkere Strömung, Ebbe und Fluth, ganz besondere Vorsichtsmaßregeln: sie hat Doppelt-hore und abweichend von gewöhnlichen Fluß- und Kanalschleusen in der Mitte des Schleusenkanals noch doppelte Sperrthore, welche mit Schützen versehen sind. Die letzteren sind beim Einschleusen so lange geschlossen, bis die äußeren Thore das Eindringen des Wassers nach der neuen Richtung verhindern, hierauf werden die Schützen durch die Maschine emporgezogen, und es erfolgt dann ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Wasserständen innerhalb des Schleusenkanals, danach erst können nach Einlaufen der Schiffe die entgegengesetzten Thore geschlossen werden. Diese Vorsichtsmaßregeln erhöhen die Zahl der sämtlichen an der Doppelschleufe des Nordostsee-Kanals vorhandenen Thore auf nicht weniger als vierundzwanzig. Es ist selbstverständlich, daß diese ganz besonders stark konstruirt sind; als besondere Sicherheitsmaßregel gegen die lebhafteste Strömung sind die Thorflügel noch durch Ketten festgelegt, an denen Hemmgewichte von je zwanzig Centner schwere hängen. Die die Thorflügel bewegenden Zahnstangen wiegen das Stück die Kleinigkeit von 100 Centner! Das Modell zeigt außer dem mittleren Hauptstück, der Doppelschleufe, noch die auf beiden Seiten anschließenden Theile, den Binnenhafen und den Außenhafen. Interessant ist in ersterem der aus einem System von Pfahlrosten gebildete Oberbau, der die Einfahrt der Schiffe und deren gefahrlose Bugföhrung nach den Schleusenkanälen ermöglicht. Auch hier sind besondere Sicherheitsmaßregeln gegen Strömung, Abgang zc. vorzusehen. Die Verwaltung der Marine-Akademie und Schule hat ein ca. zwei Meter langes Modell der Kreuzer-Korvette „Prinzess Wilhelm“ (erbaut 1888) hergestellt, welches dem Ganzen zu hoher Fiede gereicht und die Anschaulichkeit der plastischen Gesamtdarstellung in hohem Maße erhöht. Wie mühsam die Arbeit gewesen ist, geht aus der Thatsache hervor, daß seit Dezember vorigen Jahres durchschnittlich dreißig Leute an den einzelnen Theilen der Schleusenanlagen gearbeitet haben. Das Modell, das mit Tisch ca. 30 Centner wiegt, wird in den nächsten Tagen, in vierzehn Kisten verpackt, nach Chicago abgehen; es

dürfte zu den hervorragenden Ausstellungsobjekten gehören, die auf der Weltausstellung dem deutschen Namen Ehre machen werden.

Politik.

Wilhelmshaven, 30. März. Durch Verfügung des Staatssekretärs des R.-M.-A. vom 28. März cr. sind die Marine-Int.-Regist.-Assist. John und Müller zu Mar.-Int.-Registatoren ernannt.

Wilhelmshaven, 20. März. Zur Bezeichnung des Abne-Fahrgewässers sind in W.M. 3/4, W. 2 Sm. und W. 1/2 N. 1,75 Sm. von Emdener Mühle rothe Spierentonnen ausgelegt worden. Die erstere mit der Bezeichnung A/A und kugelförmigen Korb als Toppzeichen, die letztere mit der Bezeichnung A/B und Fächchen als Toppzeichen.

Wilhelmshaven, 27. März. Die nächste Sitzung des Bürgervereins der Kolonialisten wird am Dienstag, 4. April Nachm. 4. Uhr abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 30. März. Die Interessenten der Petroleum-Motorboots-Verbindung Emden-Wilhelmshaven werden unter Hinweis auf die in diesem Blatt erschienene Aufforderung nochmals erucht, die gezeichneten Beiträge nunmehr an die Firma Kappelhoff Wwe. u. Co. in Emden abzuführen. Mittheilungen über die Gründung wird Herr B.-B. Dräger den Interessenten am 31. Abds. zwischen 8-10 in Ernst Meyers Restaurant (Roths Schloß) gern erstatten.

Wilhelmshaven, 29. März. Der von Herrn Masch.-Oberingenieur a. D. Hertz im Oktober 1891 ins Leben gerufene vorbereitende Maschinen-Fachkurs, sowie der Nachhülfeunterricht für Marine-Maschinenpersonal haben sich durchaus bewährt. Die Kurse wurden bis jetzt von 82 jungen Leuten mit durchschnittlich sehr gutem Erfolg besucht. Man darf hiernach erwarten, daß der am 2. April beginnende Unterricht für das Sommerhalbjahr gleichfalls mit einer die Aufrechterhaltung der Kurse sicherstellenden Schülerzahl durchgeführt werden wird. Die Kurse haben den Zweck, den jungen Leuten, welche sich der sehr ausdehnlichen Maschinen-Laufbahn in der Kaiserl. Marine widmen wollen, in kürzester Zeit diejenige Fachkenntniß zu verschaffen, die von ihnen beim Eintritt in diese Laufbahn bezw. für die Weiterbeförderung in ihr erfordert werden.

Wilhelmshaven, 30. März. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe geben noch zu mancherlei Unklarheiten Anlaß. So ist man vielfach der Ansicht, daß der Charfreitag den über die 3 ersten Feiertage der hohen Feste (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) erlassenen Beschänkungen unterworfen sei. Das ist jedoch ein Irrthum. Nach § 105 b des Sonntagsruhe-Gesetzes vom 1. Juni 1891 ist der Charfreitag ebenso zu behandeln, wie ein gewöhnlicher Sonntag.

Wilhelmshaven, 30. März. Mit der am 1. April erfolgenden Einführung der Mitteleuropäischen Zeit werden sich die Abgangs- bezw. Ankunftszeiten für die Station Wilhelmshaven wie folgt ändern. Abgang nach Bremen: 6.29 — 9.42 — 12.46 — 8.54 — 7.27. Ankunft in Bremen: 10.22 — 1.19 — 5.17 — 8.23 — 11.26; in der Richtung nach Fehder-Wittmund Abfahrt: 7.04 — 9.42 — 12.46 — 8.54 — 7.10 — 7.27 — 10.49 — Ankunft in Wilhelmshaven: 7.04 — 7.58 — 10.22 — 1.19 — 5.17 — 8.23 — 11.26. Die Zeiten sind also gegen die bisherige um 27 Minuten früher gelegt. Wir wollen im Anschluß hieran nochmals darauf hinweisen, daß die mitteleuropäische Zeit für uns genau 27 Min. früher liegt, als die jetzige Ortszeit, daß mithin die Uhren in der Nacht vom 31. März auf 1. April um 27 Minuten vorge stellt werden müssen.

Heppens, 28. März. Für die zum Nachlasse des Prospektors J. H. Harms zu Fehder und dessen Ehefrau gehörigen hiesig. belegen Immobilien sind im letzten Verkaufstermine folgende Gebote abgegeben und zwar 1) für ein an der hies. Straße belegenes Wohnhaus mit Backereieinrichtung 6000 M. 2) für ein hiesig. belegen. Stüd Weideland 2535 M. 3) für ein an der hies. Straße belegenes Wohnhaus 2200 M., 4) für einen hiesig. belegen. Bauplatz 1200 M. und 5) für ein hiesig. belegen. Stüd Gartenland die Summe von 150 M. Dritter und letzter Verkaufstermin ist ange setzt auf Sonnabend den 1. April, im Gerichtslokale des Amtsgerichts Fehder. (G.)

Was der Umgegend und der Provinz.

Murich, 29. März. In der Sitzung des Herrenhauses am 24. d. M. empfahl Graf zu Inn- und Ruppshausen die schon oft angeregte Gleichstellung der Regierungspäsidenten von Aurich, Stade, Osnabrück und Stralsund mit den übrigen. Geheimrath Delnert erwiderte, daß dieselbe bis zur allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter vorbehalten bleiben müsse.

Murich, 25. März. Der Jahresbericht des offentlich-ewangelischen Vereins der Gynias-Abtheilung ist in diesen Tagen im Druck erschienen. Nach demselben standen der Direktion im Jahre 1892 zur Unterstützung der ewangelischen Gemeinden in der Diaspa insgesammt 8650 M. gegen 9025 im Vorjahre zur Verfügung. Die Beiträge aus den Zweigvereinen haben sich also selber vermindert, doch ist zu bemerken, daß außerdem 880 Mark direkt durch die Frauenvereine des Bezirks verwendet worden sind. Es sind durch die Direktion dem Centralvorstande in Leipzig zur freien Verfügung 2500 M. zur Vertheilung an 44 näher bezeichnete Gemeinden 2400 M. und als Liebesgabe für die Gemeinde Buer in Westfalen 150 M. insgesammt 5050 Mark überhandt worden; direkt an 28 Gemeinden in den Provinzen Hannover und Westfalen kamen 1800 M. zur Vertheilung u. für Papenburg wurden 1800 M. verausgabt. Mit großem

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend Abend.

Erfolge wirkten die Frauenvereine in Emden, Norden, Wittmund und Wilhelmshaven. Als Belohnung hat der Verleih die auf der Jahresversammlung in Wilhelmshaven vom Pastor Münting-Emden gehaltene Festpredigt und einen vom Generalsuperintendenten Dr. Barfels in der Jahresversammlung des Zweigvereins Aurich am 9. Nov. 1892 gehaltenen Vortrag über die Einweihung der erneuten Schlosskirche zu Wittenberg. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins wird in Emden abgehalten.

Norden, 29. März. Am 25. d. Mts. feierten die Eheleute Wäcker B. G. Wäcker und Frau hier selbst ihre goldene und am 29. d. Mts. die Eheleute Partikuler P. E. Peters und Frau zu Norddeich ihre diamantene Hochzeit.

Norderney, 28. März. Die „Norderneyer Dampfschiffsbereiter Einigkeit“, welche sich hier konstituiert hat zum Zweck der Erbauung eines für die Linde Norddeich-Norderney zu verwenden-

den Dampfers, hat die Werft der Gebrüder Sachsenberg in Roslau an der Elbe mit dem Bau des Dampfers, welcher für 105,000 Mk. fertig zu liefern sein wird, betraut. Eine Vereinbarung mit der Norddeich-Bereiter ist bis jetzt nicht zu Stande gekommen, doch werden die hierauf bezüglichen Verhandlungen noch fortgesetzt werden.

Kirchliche Nachrichten.
 Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
 Am Charfreitag.
 Gottesdienst um 11 Uhr, darunter auch Bethe und Abendmahl.
 Civil-Gemeinde.
 Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Bethe und Abendmahl: Die Bethe beginnt um 9 Uhr.
 Jahn, Pastor.

Notiz: Am II. Ofterfeiertag findet die Feter des heiligen Abendmahles statt. Die Bethe beginnt um 9 Uhr.
 Anmeldungen hierzu vorher beim Küster bis Sonnabend Abend 8 Uhr erbeten.
 Kirchengemeinde Vant.
 Gottesdienst um 10 Uhr. Bethe und hl. Abendmahl. um 8 Uhr.
 Jahn, Pastor.
 Baptisten-Gemeinde.
 Charfreitag, Nachmittags 4 Uhr Predigt.
 Winderlich, Prediger.
 Methodisten-Gemeinde. (Berl. Gf. Str. 22.)
 Charfreitag; Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.
 Lindner, Prediger.

Bekanntmachung.
 Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß die Keime der Cholera im Eise, selbst bei starker Kälte, lange Zeit lebensfähig bleiben und es sind daher mit dem unvorsichtigen Gebrauch von Eis, welches aus verwehrem Wasser genommen worden ist, Gefahren verbunden. Insbesondere kann der Genuß von Nahrungs- und Genußmitteln, Speisen oder Getränken, welche derartige Eis enthalten oder mit demselben in Berührung gekommen sind, Erkrankungen an Cholera in demselben Grade hervorrufen, wie die Benutzung ungefilterten verweherten Wassers.
 Es wird daher vor der gedachten Anwendung von Eis, welches aus einem mit Cholerakeimen infizierten oder der Infektion verdächtigen Gewässer stammt, hiermit gewarnt.
 Aurich, den 14. März 1893.
 Der Regierungs-Präsident.
 Graf zu Stolberg.

Öffentliche Sitzung
 des
Bürgervorsteher-Kollegiums
 am
Dienstag, den 4. April cr.,
 Nachm. 4 Uhr,
 im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses.
Tagesordnung:
 1. Kämmerer- und Sparkasten-Angelegenheiten,
 2. Etatsberatung,
 3. Wahl von 2 Mitgliedern für das Sparkasten-Kuratorium,
 4. Erledigung der Erinnerungen zur Jahresrechnung 1891/92,
 5. Wahl dreier Aemtenvorsteher,
 6. Verpachtung des früher Salje'schen Platzes,
 7. Pflasterung des Meyerweges,
 8. Verschiedenes.
 Der Bürgervorsteher-Wortführer.
 E. J. J.

Verkauf.
 Der Landhändler Johann Christoph Jben zu Schortens beabsichtigt folgende
Landstücke
 unter der Hand zu verkaufen:
 1) ein Landstück bei der Knocherei, am Hauptwege nach Schortens, groß 1,5374 ha;
 2) das darangrenzende Landstück, „Höpfenmoor“ genannt, groß 0,9414 ha.
 Das Land befindet sich in einem guten Kulturzustande und würde dasselbe sich namentlich auch zu Wapfläzen eignen.
 Käuferwollen sich baldigst an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.
 Jeber, 29. März 1893.
 A. Tiemens,
 Rechnungsführer.

Forderungen
 an die Offiziermesse S. W. S. „Beowulf“ sind bis zum 1. April einzureichen.
 Der Messen-Vorstand.

Gegen sichere Hypothek habe ich baldmöglichst mehrere Kapitallen von
4000 bis 6000 Mark
 zu verleihen.
 Heppens, 29. März 1893.
 H. Reiners.

Zu vermieten
 eine kleine Parterre-Wohnung zum 1. Mai an kinderlose Leute.
 Gastwirth Niemand,
 Königstraße 2.

Zu vermieten
 zum 1. April ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
 Marktstraße 35, part.

Zu vermieten
 eine kleine Oberwohnung.
 Ulmstraße 9.

Zu vermieten
 ein freundliches, möblirt. Wohn- und Schlafzimmer.
 B. F. Ruhlmann,
 Bismarckstr. 17.

Zu vermieten
 ein freundliches, möblirt. Zimmer zum 1. April.
 Kasserstr. 64, part., r.

Zu vermieten
 ein möblirt. Zimmer.
 Hinterstr. 22, part.

Zu vermieten
 eine kleine Oberwohnung zum 1. Mai. Berl. Gf. Str. 15. Mietpreis 114 Mk.
 A. Sappe, Grenzstr. 50.

Zu vermieten
 zum 1. April ein gut möbl. Zimmer.
 Kajernenstr. 3, II, 1.

Marktstraße 25,
 parterre, ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten.

Zu vermieten
 1 Oberwohnung, Bismarckstr. 6, zum 1. Mai, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Kellergelaß.
 Näheres bei
 J. N. Popken,
 Königstr. 50.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine Unterwohnung. Zu befragen bei
 Bruns,
 Ulmenstraße 7 a

Zu vermieten.
 zum 1. Mai 2 kleine Wohnungen.
 Bismarckstr. 37, Kopperhöfen.

Zu vermieten
 ein möblirt. Zimmer zum 1. April.
 Neue Wilhelmshavenstr. 9.

Zu vermieten
 ein möblirt. Zimmer nebst Burschenge-laß.
 D. F. Christians,
 Nothes Schloß.

Zu vermieten
 ein möblirt. Zimmer an 2 junge Leute.
 Neue Wilhelmshavenstr. 69, 1 Tr.

Zu vermieten
 aufogleich oder später ein fein möbl. Zimmer in der Nähe des Parks.
 Nähere Auskunft erteilt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermieten
 1 Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche, Entree, ger. Kammer, gr. Keller etc., nebst gr. St. Gartenland zum 1. Mai zum Preise von 400 Mk.
 Blisse, Uferstr. 6.

Zu vermieten
 eine ger. sol. Wohnung nebst Gartenland zum 1. Mai. Preis 180 Mk.
 Uferstraße 6.

Gesucht
 ein junger Mann für Computararbeiten. Derselbe muß eine gute Handschrift führen und im Rechnen gut bewandert sein.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
 eine junge fette Kuh.
 S. Jten, Vanterdelch.

Zu verkaufen
 Latein-, Griechische Lexika und Gymnasialb. für II und III.
 Bismarckstraße 32.

Gesucht
 1 Lehrling aus achtbarer Familie, der das Malergeschäft erlernen will.
 Bei
 J. N. Popken,
 Königstraße 50.

Gesucht
 ein für Conditoren- und Bäckereiwaren geeignetes
 Verkaufslokal
 an der Bismarckstraße, in unmittelbarer Nähe gegenüber der sog. Helle'schen Kuhwede.
 W. Wollermann,
 Vant.

Gesucht
 ein Mädchen für den Vormittag.
 Peterstraße 83, I, 1.

Gesucht
 zum 1. April ein gesundes Kindermädchen von 14 bis 16 Jahren.
 Frau Lüdke, Moorstr. 104.

Gesucht
 zum 1. April ein Mädchen für den Nachmittag.
 Vanterstraße 11, I. Et. rechts.

Ein Mädchen
 für Nachmittags zum 1. April gesucht.
 Bismarckstr. 24, 1 Tr. r.

Gesucht
 auf sofort ein kräftiger, flinker Laufburche.
 C. J. Behrends,
 Bismarckstr. 58.

Gesucht
 auf sofort ein Lehrling.
 B. Stoll, Schmiedemstr.,
 Ewarden.

Gesucht
 auf sofort ein Stundenmädchen.
 Moorstraße 86, part.

Gesucht
 zum 1. Mai ein akkurates Mädchen.
 Frau A. Läden,
 Moorstraße 74, 1. Etage.
 Für mein Biergeschäft suche eine Frau für leichte Arbeit gegen guten Wochenlohn.
 S. Begemann,
 Königstr. 57.

Zu kaufen gesucht
 eine gute Zither.
 Offerten mit Preisangabe unter A. V. an die Exped. d. Bl.

Gutes Logis
 Leese,
 Df. Str. 17.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven, Vant, Heppens und Umgegend halte ich zur
Ausführung von Neubauten
 sowie zu Reparaturen aller Art bestens empfohlen.
 Auch ist daselbst Weiskalt abzugeben.
 Th. Burghard,
 Bauunternehmer,
 Tonndelch, Friederikenstr. Nr. 1.

Marienburg Geld-Lotterie.
 Ziehung am 13. u. 14. April 1893.
 3372 Geldgewinne = 375,000 Mk.
 Haupttreffer 90,000 Mk. 30,000 Mk. 15,000 Mk. etc.
 Original-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 103.
 Telegramm-Adresse: Lotterielebräuer, Berlin.

Am 1. Oftertag:
Einweihung einer neuen Regelbahn.
 Es ladet freundlichst dazu ein
Johann Stahmer,
 Erholung, Neuvender Neuenroden.

Große Auswahl in
Herren-Hüten
 und
Mützen
 vom billigsten bis zum theuersten.
J. Bargebuhr,
 Moorstr. 86.
 Bismarckstr. 17 im Hause des Hrn. B. F. Ruhlmann.
 Garantirt unschädliche
Gierfarben
 von anerkannt vorzüglicher Qualität in geschmackvoller Verpackung à Päckchen 5 Pfg.
Mikado-, Marmorir- u. Strohschein-Papier,
 à Päckchen 10 Pfg.
 Neu!
Marmorir-Streifenfarbe,
 à Std. 5 Pfg.
 Jedes Päckchen zu 5 Pfg. genügt zum Färben von 10 Eiern.
Butmadier's Drogenhandlung,
 Moorstraße 92.

Regenmäntel, Jaquettes, Capes und Kragen,
 letztere schon von 6 Mk. an, empfiehlt in den neuesten Formen
H. F. Huismann.

Schulbücher
 für
Volks- und Mittelschulen
 empfiehlt
Johann Focken,
 Nothes Schloß. — Moorstr. 5.

Musik-Schule
 von
Johanna Siecke,
 Bismarckstr. 22a, II.
 Es können noch einige SchülerInnen für Gesang- u. Klavier-Unterricht Aufnahme finden.
 8 1/2 Wfd. schönen
Kindertalg
 für 3 Mk.
Reif.

Schöne frühreife
Pflanzkartoffeln,
 à Centner 2 Mk., empfiehlt
H. Begemann.

Große Auswahl in
Herren-Hüten
 und
Mützen
 vom billigsten bis zum theuersten.
J. Bargebuhr,
 Moorstr. 86.
 Bismarckstr. 17 im Hause des Hrn. B. F. Ruhlmann.

Garantirt unschädliche
Gierfarben
 von anerkannt vorzüglicher Qualität in geschmackvoller Verpackung à Päckchen 5 Pfg.
Mikado-, Marmorir- u. Strohschein-Papier,
 à Päckchen 10 Pfg.
 Neu!
Marmorir-Streifenfarbe,
 à Std. 5 Pfg.
 Jedes Päckchen zu 5 Pfg. genügt zum Färben von 10 Eiern.
Butmadier's Drogenhandlung,
 Moorstraße 92.

Gummiwäsche
 mit Stoffeinlage, nur beste Qualitäten.
 Klapptragen 45 Pfg., Stehtragen 35 Pfg., Stulpen 70 Pfg., Chemisets 50 Pfg.
 Ferner gute Qualitäten in Universal- u. Konkurrenz-Wäsche zu bedeutend billigeren Preisen
H. Hitzegrad,
 Bismarckstr. 102

Kritische
Schellfische und Schollen
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Peters,
 Bismarckstraße 60.

Am Charfreitage werde
 meine Omnibusse nicht
 fahren.
D. Kapers Nachf.
Kaninchen
 zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Reichsbank Giro-Conto.

Mein
reichhaltiges Lager

von

Tapeten u. Borden

habe ich wieder in den neuesten und geschmackvollsten Mustern vollständig completirt. Mit der Empfehlung billigster Preisstellung zeichne

Hochachtungsvoll

J. N. Popken,

Maler,

Königstrasse 50.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Filiale Wilhelmshaven,

am 30. März 1893.

Activa.

	M.	ℳ.
Casse-Bestand	27,202	61
Wechsel-Bestand	602,519	07
Conto-Corr.-Debitoren	2,321,250	46
Effekten-Bestand	90,026	81
Verchiedene Debitoren	89,464	24
	3,130,463	19

Passiva.

	M.	ℳ.
Einlagen-Bestand	2,959,203	02
Conto-Corr.-Creditor.	146,349	76
Verchiedene Creditoren	24,910	41
	3,130,463	19

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leihbank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.): bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. S.

bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. S.

bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. S.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter.

Rahlwes.

Elsäss. Rothwein,

pr. Flasche 70 Pf.

sowie

Bordeaux, Rhein, Mosel,

Spanische, Griechische,

Tokayer- und Medicinalweine

zu billigsten Preisen empfiehlt

Joh. Freese.

Special-Geschäft für
Damen- u. Mädchen-
Mäntel.

Auswahl groß. Stoffe gut.
Preise mäßig.

B. H. Bührmann.

Mehrere Mädchen

m. g. Bzugn. suchen Stellung a. Hof.
Frau Scheibe, Nachw.-Buc.,
Hörsingstraße 35.

Fertige Betten,

ein- und zweischläfig, liefern in allen
Preislagen je nach Wahl der Stoffe
und der Federn und Daunen.

B. H. Bührmann.

Gesucht

ein unguttes einfaches Zimmer zu
mieten in der Nähe des Hafens.
Offerten unter B R 100 an die
Expedit. d. Bl.



Herm. Meyer,

Bismarckstr. 6,

Special-Geschäft

für

Damen- u. Mädchen-

Mäntel,

empfehle reizende Neu-
heiten in

Regen- u. Promenaden-

Mänteln,

Räder

in farbig und schwarz,

Kragen

von Plüsch, Seide und Wolle
in farbig u. schwarz,

Umhänge u. Fichus

Kinder-

Regen-Mäntel,

Jaquets und Kragen.



„Tivoli“,

verl. Gökerstr. 7.

verl. Gökerstr. 7.

Während der Feiertage

Ausschank

von



f. Bockbier

auch sind 1/3-Liter-Flaschen — 26 Stück für 3 M. — zu haben.

C. Sadewasser.

Reichshalle.

Heute und folgende Tage:

Ausschank v. Haslind'schen



Bockbier.



Rathhauskeller.

Pilsener Bier

im Anstich.

In der nächsten Zeit erhalte ich einige Schiffsladungen

bester schottischer

Haushaltungs-Stückkohlen

und empfehle solche zum außergewöhnlich billigen Preise.

B. Wilts.

Germania-Mehl,

Patent- do.

Weizenmehl 00,

Rosinen,

Corinthen,

Mandeln,

Succade,

Orangenschale,

sowie sämtliche Gewürze empfiehlt billigst

Joh. Freese.

Umhängeu. Capes

nach neuesten Modellen gearbeitet
 in größter Auswahl neu eingetroffen.
 Reizende Schulterkragen
 für junge Damen, Stück 6-7 Mk.

Herm. Meinen,
 93, Roonstrasse 93.

Während der Feiertage:
 Anstich von hochfeinem



Bockbier

aus der Brauerei von Th. Fetkötter,
 wozu freundlichst einladet
Carl Zeeck.

1200 Stück elegante Herren-Anzüge

für jede Figur richtig geschnitten
aus eigener Werkstatt:
 Extra ff. schw. Coatscrew-Gehrock-Anzüge à 62, 58, 50 Mk.
 ff. schwarze Kammgarn-Gehrock-Anzüge à 48, 45, 42, 39, 35 Mk.
 Hochfeine Kammg.-Jaquet-Anzüge à 48, 45, 42, 38 Mk.
 f. reinwoll. Kammg.-Anzüge à 35, 32, 28 Mk.
 Dunkle Cheviot- und Buckskin-Anzüge 42, 38, 30, 24, 20 Mk.
 Helle Mode-Anzüge 42, 35, 28, 25, 21 Mk.
Sommer-Waletots
 à 38, 34, 30, 28, 24, 21, 18, 15, 10.50 Mk.
 Seid. Westen, einzelne Jaquets, Hosen, Westen.
 Die Stoffe sind decatirt, dauerhaft und geschmackvoll, Zuthaten, Verarbeitung u. Sitz vorzüglich.

Ferner solideste Fabrikwaren:
 Blaue Kammgarn-Anzüge à 21, 24, 28, 31 Mk.
 Dunkle u. helle Buckskin-Anzüge 10, 14, 18, 22, 27 Mk.
Enorme Auswahl - die niedrigsten Preise i. Orte!
 Confectionshaus ersten Ranges
Julius Schiff,
 M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Umzugshalber
 stelle mein ganzes
Lager zum Ausverkauf
 zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.
G. Borchers,
 Altestraße 15.



Am 1. Ostertage:

grosses Saalfest

im Schützenhofe zu Bant.
Alles Nähere durch Plakate.

Deutsche Halle. Altestraße.

Heute und während der Osterfeiertage
 verzapfe ich ein vorzügliches



St. Johanni- Bockbier,

wozu ergebenst einladet
C. Peters.

Preisermäßigung!

Vor Umbau meines Hauses und Vergrößerung meiner Geschäftsräume verkaufe ich die enormen Vorräthe meiner sämtlichen Confections-Abtheilungen

mit 10% Rabatt

Confectionshaus ersten Ranges
Julius Schiff, M. Philipson Nachf.
 Bismarckstrasse 12.

Restauration Louis Bruns am Park. Anstich

VON
Bockbier
 aus der St. Johanni-Brauerei.
 Freunde eines feinen Tropfens lade ergebenst ein.

Verein „Edelweiss“.

Einladung

zu dem am 1. Osterfeiertage im Lokale des Herrn Krause in Seban vom obigen Verein arrangirten

großen Gesellschafts-Abend,

bestehend in
 Concert, Theater und urkomischen Gesamtspielen.
 U. a. gelangt zur Aufführung:
 „1000 Mk. Belohnung“, „Die beiden Waschweiber“, „Die alten Jungfern“
 u. s. w. u. s. w.

Entree im Vorverkauf bei Herrn Krause und sämtlichen Mitgliedern 40 Pf. Abendkasse 50 Pf.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präc. 8 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Panorama international.
 Oldenburgerstr. 16, part.
 Vom 26. März bis 1. April:
Nordlandsreise.
 Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.



Am ersten Ostertage
Clubtour nach Meer.
 Abfahrt Morgens 6 Uhr von „Burg Hohenzollern“.
 Am zweiten Ostertage nach **Spooftiel.**
 Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Park-Restaurant
Der Fahrwart.



Wilhelmsbav. Schützenverein.
 Das diesjährige **Uebungschießen** beginnt am 2. Osterfeiertag
Montag, den 3. April, Nachm. 2 Uhr.
Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.
Eintrittskarten
 zum Panorama und Theater werden an die Mitglieder und deren Angehörige in unserer Verkaufsstelle, sowie bei den Ausschussmitgliedern zu bedeutend ermäßigtem Preise verabfolgt.
Der Ausschuss.

Krankenkasse
 der
Beamten-Vereinigung.
 Hebung der Beiträge am 1., 4. und 5. April, Abends von 6-7 1/2 Uhr, im Werftspießehause.

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an
J. Krügler und Frau
 Wilhelmshaven, 30. März 1893.

Schwebs, Marine-Stabsarzt,
Johanna Schwebs,
 geb. Wentzel.
Vermählte.

Codes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser kleiner Sohn
Gerhard
 im Alter von 3 Jahren 9 Monaten, welches wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. April, vom Trauerhause, Tonndelch Nr. 13, aus statt.
 Um stillen Beistand bitten
 Bäckermeister **H. Gerdes**
 u. Frau nebst Kindern.

Dankfagung.
 Allen Denjenigen meinen tiefgefühlten Dank, welche meinem lieben ungeliebten Mann und seiner Kinder treu sorgendem Vater die letzte Ehre zu Theil werden ließen.
Frau Sanders.
Dieszu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das Abonnement auf das 2. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“
und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird nach wie vor bemüht bleiben, den erfreulichsten im neuen Jahr erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundfah, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Beste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleiner Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ bietet die Beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein
Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

30. Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wenn Hans eine gelbe Gesichtsfarbe und ein großes schwarzes Auge habe, so gelte das gleiche vom Pfarrer, der außerdem, ebenso wie Hans, im Gasthof zur Traube verkehre, ja ein Freund des Wirtches, des früheren Magisters Hinge, sei!

„Ihre Gründe erschrecken mich!“ sagte der Präsident. „Selbst aber ist es, daß Sie gar kein Gewicht auf die Vergangenheit der beiden Männer legen, von denen der eine ein müßiger Spieler, der andere ein anerkannter Ehrenmann, ein hochgeschätzter Geistlicher ist. Dem Gelfilchen trauen Sie die Mordthat zu, von der Unschuld des Wüßlings aber sind Sie überzeugt?“

„Weil ich den Wüßling seit vielen Jahren genau kenne und weiß, daß er das treueste, beste Herz hat. Trotzdem erkenne ich an, Herr Präsident, daß die Verhaftung des Pfarrers ebenso ungerechtfertigt wäre, als die meines Freundes gerechtfertigt ist.“

„Sie haben“, bemerkte der Doktor Hübnier, „zwei gewichtige Verdachtsgründe gegen Hans nicht erwähnt, welche auf den Pfarrer nicht anwendbar sind, — den Besitz des Stodes mit dem Hammer und den engen blauen Mantel mit den Metallknöpfen.“

„Muß denn gerade dieser Stod, kann nicht ein anderer Hammer die Mordwaffe gewesen sein? Einen engen, blauen Tuchmantel mit Metallknöpfen besitzt übrigens der Pfarrer ebenfalls; ich habe ihn oft in demselben gesehen.“

„Aber nicht heute. Er war heute auf der Reise nach R** mit einem weiten, grauen Mantel bekleidet.“

„Ueberbles“, sagte der Referendar Wernsdorf hinzu, „soll der Pfarrer ein sehr wohlhabender Mann sein. Er ist verlobt mit einem reichen Mädchen. Welche Veranlassung könnte er zu einem so furchtbaren Verbrechen haben?“

Dem Poltzel-Präsidenten fiel in diesem Augenblick die Unterhaltung ein, welche er mit dem Herrn von Sandrach über die Vermögensverhältnisse des Pfarrers geführt hatte. Sie gab ihm einen merkwürdigen Anhalt für Wolbens Verdacht. Der Pfarrer befand sich in dringender Geldverlegenheit, und was noch auffallender war, er hatte vor etwa einem Jahr dem Berliner Antiquar tausend Thaler und vor wenigen Tagen einige hundert Thaler ausbezahlt. Tausend Thaler aber waren der Wittve Schmidt vor einem Jahr, jedenfalls eine kleinere Summe dem Fuhrmann vor kurzem geraubt worden.

Der Präsident war einen Augenblick zweifelhaft, ob er den neuen Verdachtsgrund den drei jungen Leuten mittheilen dürfe; nach kurzer Ueberlegung aber that er es, weil er überzeugt war, sie würden sein Vertrauen nicht missbrauchen, sondern sich durch dasselbe nur veranlaßt fühlen, in ihren eigenen privaten Nachforschungen um so eifriger zu sein. Er gab sogar Wolben den Auftrag, jedenfalls am folgenden Tage Herrn von Sandrach zu besuchen, um ihn zu Nachforschungen darüber zu veranlassen, ob der Pfarrer vielleicht inzwischen seine Schuld gedeckt habe.

Noch einmal verpflichteten sich Wolben, der Referendar Wernsdorf und der Doktor Hübnier zum unbedingten Schweigen über die wichtige Unterredung, welche sie mit dem Präsidenten gehabt hatten, dagegen versprach ihnen dieser seine bereitwilligste Unterstützung, wenn sie derselben bei ihrer privaten Thätigkeit zur Ueberführung des Mörders bedürften, den Doktor hat er zurückzuleihen, er wollte veranlassen, daß ihm die Letzte seiner Tante gezeigt werde, damit er selbst sehen möge, ob die Kopfwunden eine Aehnlichkeit mit denen des ermordeten Sotted hätten.

Seinen Entschluß, die Verhaftung des Hans Rüdiger noch an demselben Abend vorzunehmen zu lassen, hielt der Präsident auf Wolbens Bitten aufrecht; denn, so meinte Wolben, gerade diese Verhaftung werde ein Mittel sein, den Pfarrer, wenn er der Mörder sei, sicher und vielleicht unvorsichtig in der Verwendung des geraubten Geldes zu machen und außerdem wesentlich dazu beitragen, über die Schuld oder Unschuld des jetzt so schwer verdächtigten Hans Aufschluß zu geben.

XII.

Die Verhaftung des tollen Hans.

Hans von Rüdiger war mit der Post, welche um 2 Uhr Mittags von R** abging, zurückgefahren. Wieder war der Pfarrer Tribens sein keineswegs willkommener Reisegefährte gewesen; Hans

hatte sich indessen nur wenig um ihn gekümmert, und da Tribens ebenfalls nicht sonderlich zu einer Unterhaltung aufgelegt schien, war ihr Gespräch ziemlich einsilbig gewesen. Bei der Ankunft in Wiesenau trennten sie sich mit kurzem Gruß; Hans legte zu Fuß die kleine Strecke nach Schloß Amstj zürüd.

Während des Nachmittags war Hans in der Wirthschaft beschäftigt, am Abend aber fand er sich am Theetisch der Familie ein. Er war so heiter und fast ausgelassen lustig, daß er den kleinen Familienkreis in fortwährendem Lachen erhellte, nur der Pfarrer, der sich ebenfalls gegen Abend eingefunden hatte, nahm an der allgemeinen Fröhlichkeit nicht Theil; er war zerstreut und offenbar in einer recht verdrießlichen Stimmung, denn während alle Familienmitglieder, selbst die ernste gnädige Frau, über die lustigen Einfälle des tollen Hans lachten, saß er meist ernst, mit niedergehenden Augen da, ohne an der allgemeinen Unterhaltung theilzunehmen.

Es war gegen 8 Uhr, als der alte Bediente Hans die Meldung machte, drei Herren seien zu Wagen, wahrscheinlich von R**, eingetroffen, sie wünschten den jungen Herrn in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen.

„Drei Herren?“ fragte Hans verwundert. „Haben sie ihre Namen nicht genannt?“

„Nein; auf meine Frage meinten sie, das wäre nicht nöthig.“

„Wo sind die Herren?“

„Im Vorjaal; ich wollte sie hlerher führen, aber sie weigerten sich, sie müßten den jungen Herrn allein sprechen.“

Hans folgte dem Diener. Im Vorjaal traf er drei ihm ganz unbekannte Männer, von denen einer, dem der damals von Tribens noch selten getragene Schnurrbart ein militärisches Ansehen gab, ihm mit einer leichten Verbeugung entgegentrat.

„Habe ich die Ehre, Herrn Hans von Rüdiger, den Sohn des Herrn Hauptmann von Rüdiger, zu sprechen?“ fragte der Fremde.

„Der bin ich.“

„Ich bin der Kriminal-Kommissarius Wunder aus R** und habe die sehr unangenehme Pflicht, Sie zu verhaften, Herr von Rüdiger!“

Hans trat unwillkürlich einen Schritt zurück. „Was soll das bedeuten?“ fragte er. „Hier muß unbedingt ein Verbrechen vorliegen.“

„Weber ist dies nicht der Fall“, entgegnete der Beamte mit ruhiger Höflichkeit. „Der von dem Herrn Poltzel-Präsidenten von Wendelsbüdt schriftlich ausgestellte Haftbefehl läßt ebenso wenig einen Zweifel offen, als die mündliche Ordre, welche ich erhalten habe. Ich bin gezwungen, meine traurige Pflicht zu erfüllen, Sie zu verhaften und eine genaue Hausdurchsuchung in Ihren Zimmern zu halten, bin aber zu meiner Freude beauftragt, sonst jede nur mögliche Rücksicht auf Ihre Wünsche zu nehmen.“

„Sehr verbunden!“ sagte Hans, der schnell seine ganze Fassung, selbst seinen gewöhnlichen Humor wiedergewonnen hatte. „Vielleicht dürfen Sie mir auch sagen, welche Gründe der Herr Poltzel-Präsident zu seinem freundschaftlichen Verfahren gegen mich hat?“

„Ich darf es. Die Gründe sind sehr traurige. Es ruht auf Ihnen der Verdacht, ein schweres Verbrechen, einen Mord begangen zu haben.“

„Also dieser Unsinn kommt jetzt wirklich zu Tage!“ erwiderte Hans bitter. „Man klagt mich an, einen alten Fuhrmann erschlagen und beraubt zu haben!“

„Nicht einen Fuhrmann, sondern das alte Fräulein!“

„Das wird immer toller! Also ein altes Fräulein soll ich ermordet haben? Wissen Sie, Herr Kriminal-Kommissarius, dies ist eine unwürdige und unverständliche Beschuldigung. Einen Fuhrmann berauben, das läßt man sich schon gefallen, das ist adeliche Sitte; niemals haben meine biederen Vorfahren eine alte Jungfer ermordet. Wenn's auf mich anlame, gäb' es zwar keine alten Jungfern in der Welt, aber ermorden würde ich sie nicht.“

„Die Situation ist zu ernst für schlechte Scherze, mein Herr!“ sagte der Beamte empfindlich.

„Nemo ultra posse obligatur. Ich kann sie eben nicht besser machen, verehrter Diener des Gesetzes. Ueberbles ist dieser ganze Verdacht schon an und für sich ein so schlechter Scherz, daß man ihn nur erträglich finden kann, wenn man ihn mit Galgenhumor hinnimmt. Wollen Sie vielleicht die Güte haben, mir zu sagen, welches alte Fräulein ich eigentlich ermordet habe?“

„Ich habe nicht die Zeit und die Lust, derart gestellte Fragen zu beantworten oder mich zum Gegenstand Ihrer Scherze herzugeben, Herr von Rüdiger. Ich bitte Sie, mich jetzt in Ihr Zimmer zu begleiten, damit ich die befohlene Hausdurchsuchung vornehmen kann.“

„Mit Vergnügen, würdiger Häuptling der Schirren!“ entgegnete Hans. Er ging nach seinem Zimmer voran, der Kriminal-Kommissarius und seine beiden Begleiter folgten ihm auf dem Fuße.

„Hier ist meine einsame Zelle“, sagte Hans. Er setzte sich auf das Sofa und zündete sich eine Cigarre an, auch dem Kriminal-Kommissarius bot er die Cigarrenkiste. „Machen Sie es sich bequem, edler Poltzel. Durchsuchen Sie nach Herzenslust meine Klamme, aber rauchen Sie dabei eine gute Cigarre.“

Der Beamte wies das Anerbieten beleidigt zurück. „Sie hätten volle Veranlassung, ernst zu sein, Herr von Rüdiger“, bemerkte er in nicht freundlicher Weise. „Ihre frivolten Scherze zielen sich wehrlich nicht für einen des Mordes verdächtigen Gefangenen!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 28. März. Die heutige Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank erledigte mit Einhelligkeit aller abgegebenen Stimmen die ihr statutarisch obliegenden Geschäfte und beschloß die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 7 1/2 Prozent = M. 22.50 für die Aktie. Der Jahresbericht bemerkt, daß sich das regelmäßige Geschäft bei der Ungunst der Verhältnisse, unter der fast alle Erwerbskreise schwer zu leiden hatten, nicht wohl habe ausdehnen können. Die Anzahl der offenen Konten einschließlich der laufenden Bankgelder stellte sich am 31. Dezember 1892 auf 22516. Der Gewinn auf dem Zinskonto betrug für 1892 M. 303.800 gegen M. 378.800 für 1891. Der Windertrag von M. 75.000 ist auf den erheblichen gesunkenen Werth des Geldes zurückzuführen; der Durchschnittsbistont der Reichsbank berechnete sich für 1892 auf 3 1/2 % gegen 3 1/2 % in 1891 und der Satz für Privatbankkonten ermäßigte sich auf 1 1/10 % gegen 3 1/10 % in 1891. So schwer wie in früheren Jahren wird die Bank von solchen niedergehenden Konjunkturen nicht mehr betroffen, da sie den Zins für ihre Einlagen auch den auf- und abgehenden Zinsbewegungen des großen Geldmarktes anzupassen versucht hat. Die Einrichtungen der sogen. D-Einlagen (Zinsvergütung 1/2 % unter Reichsbank-

bistont, höchstens 4 %, mindestens 2 1/2 %) hat sich auch diesmal bewährt. Die Durchschnittsverzinsung stellte sich hier auf 2 7/10 %, bei den B-Einlagen — mindestens 3 %, sonst wie D — auf 3 1/10 %. Das sind in der That bescheidene Sätze, aber wenn die Bank das Vertrauen rechtfertigen und demgemäß bei der Belegung der Gelder die Grundsätze strengster Solidität aufrecht erhalten will, so kann sie, so lange die niedrigen Geldpreise auf dem großen Markt fortbestehen, nicht mehr anlegen. Im Laufe der weiteren Erörterungen wird der Beschluß der Verwaltung bekannt gegeben, daß bei der längeren Andauer des billigen Geldpreises auch der Zinsfuß für die Darlehen der Bank von 4 1/2 % auf 4 % Netto herabgesetzt werden solle. Unter den dargelegten Verhältnissen ist die Abnahme des Einlagenbestandes von M. 26.681.763.74 am 31. Dezember 1891 auf M. 23.918.986.94 am 31. Dezember 1892 erklärlich. Ueber den Betrieb des Check-Bureau und der Abtheilung für Verwaltung von Werthpapieren werden befreudigende Mittheilungen gemacht. Von den Geldern der Bank waren in den verschiedenen Formen des Darlehensverlehrs im Herzogthum Oldenburg nahezu 10 Mill. Mark untergebracht. Die Pflege des Personalkredits wird sorgsam geübt und zwar auch für den Kleinbetrieb in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft; am 31. Dezember 1892 waren z. B. vorhanden: 850 Wechsel über je 25—300 M., 445 Wechsel über je 301 bis 600 M., 315 Wechsel über je 601—1000 M. u. s. f. Das aufblühende landwirthschaftliche Genossenschaftswesen des Herzogthums fand bei der Bank für seine Kreditansprüche stets bereitwilliges Entgegenkommen. Für Darlehen an die Molkereigenossenschaften und landwirthschaftlichen Konsumvereine wurden 4 % Zinsen, frei von Provisions, berechnet. Für die bestehenden Darlehen auf erstklassige pupillarisch sichere Landhypotheken verblieb es bei dem Zinsfuß von 3 1/2 % und der gleiche Satz kam zur Anwendung bei den zeitweiligen Darlehen an Gemeinden, Schulochten u. s. Infolge von Zahlungsschwierigkeiten, in welche die Oldenburger Wapp-Spinnerei und Stärkeret gerieth, hatte die Bank einen Verlust von 69.000 M. Die Bank hat im Jahre 1882 bei Auflösung der Betriebe eines größeren Schuldners in Wilhelmshaven Terrains erworben, von denen im Laufe der Jahre ein Theil gewinnbringend zu Bauplätzen verkauft ist. Das noch im Besitz der Bank befindliche Land von ca. 41 ha ist zum Theil bereits zu Bauplätzen formirt und steht mit ca. M. 142.000 zu Buch. Der Kaufpreis anderer 1 ha 39 ar ist ganz abgeschrieben. In 1892 sind zusammen für ca. 11.000 M. verkauft, wovon der Gewinn nicht einbezogen worden ist. Der im vorigen Bericht erwähnte Prozeß gegen die Schulacht Warensch wegen einer übrigens bereits abgeschriebenen Forderung der Bank im Betrage von M. 10.000 ist in erster Instanz zu Gunsten der Bank entschieden. Die 3 Filialen in Brake, Fever und Wilhelmshaven haben gute Ertragnisse abgeliefert und sich befriedigend weiter entwickelt. Dem Beamten-Pensionsfonds wurden M. 5.000 überwiesen. Für gemeinnützige Zwecke waren ca. M. 5.400 verfügbar. Der Bericht schließt: „Wie in früheren Jahren, so hoffen wir unseren geehrten Aktionären und Einlegern auch in vorstehenden Ausführungen unsere geschäftliche Lage verständlich vorgeführt zu haben. Wir glauben das uns in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen nicht besser rechtfertigen und nicht sicherer besfestigen zu können, als durch solche offene Klarstellung unserer gelammten Geschäftsgebarung.“

Norden, 27. März. Am Kgl. Ulrichsgymnasium wird voraussichtlich schon mit Beginn dieses Schuljahrs eine für viele Väter sehr willkommene Einrichtung ins Leben treten. Diejenigen Schüler nämlich, welche nicht die ganze Schule durchmachen wollen, sollen künftig vom Griechischen befreit werden können, um dafür in den Klassen Unter- und Ober-Tertia und Unter-Sekunda Ersatzunterricht im Englischen zu erhalten.

Berichtliches.

—* Hamburg, 24. März. Das Notstands-Komitee für die Choleraepidemie wird mit Ende d. M. seine Thätigkeit einstellen, nachdem im Großen und Ganzen den augenblicklichen Bedürfnissen genügt worden ist. Die Gesamtaufgaben belaufen sich auf rund 445.000 M., wovon am 1. März 2 1/4 Mill. M. verausgabt waren, darunter allein über 1 1/2 Mill. für Lebensmittel, Kleider, Betten u. s., 400.000 M. Mittelunterstützungen und 185.000 M. für sogenannte „verschämte Arme“. Es verbleiben Anfangs d. M. noch ca. 111.650 M., wovon bis Ende März wahrscheinlich noch 95.000 M. aufgebraucht werden dürften. Es würden sonach in den Händen des Komitees noch vielleicht 160.000 M. verbleiben, welche als Reserve für das unvorhoffte Wiederauftreten der Cholera verbleiben sollen.

—* Leipzig, 25. März. Der Weinhandler Max Kretschmar, der Urheber der Brandkatastrophe in einem Restaurant am Neumarkt, bei welcher mehrere Personen ums Leben kamen, wurde heute wegen groben Unfalls und fahrlässiger Brandstiftung zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt, auf welche ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wird. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Gefängnis beantragt.

—* Danzig, 25. März. Der Dampfer „Artushof“, der Schiffahrtsaktiengesellschaft gehörig, ist bei Gela infolge starken Nebels gestrandet. Das Schicksal der Mannschaft ist noch unbekannt.

—* Danzig, 26. März. Der Bordingschiffer Brandt hat gestern Abend die bisher mit ihm verlobt gewesene Wittve Groß in der Peterstrassengasse mittelst eines Revolvers erschossen. Wie erzählt wird, wollte diese sich heute mit einem Fährgast verloben. Brandt ist verhaftet.

—* Die Erfindung einer luftfesten Uniform in Mannheim bringt die folgende Anekdote wieder ins Gedächtniß. Ein Fremder wurde eines Morgens beim Herzog von Wellington vorgefassen. Er legte dem großen Krieger eine luftfeste Jacke vor und er suchte ihn, dieselbe bei der Armee einzuführen. „Gut“, sagte der Feldherr zueinander Sie die Jacke an.“ Der Fremde that es. Der Herzog schellte ein Offizier erziehen. „Sagen Sie dem Hauptmann Soudso, er soll zwei Soldaten mit geladenen Gewehren hierher senden.“ Als der Erfinder diese omlöbigen Worte hörte, verschwand er sofort.

—* München, 26. März. In der vergangenen Nacht entstand ein Straßenkampf zwischen einigen Arbeitern und Soldaten, wobei ein Unteroffizier einen Arbeiter tödtete.

—* Köln, 23. März. Oberbergath Diefmerer erkannte die neuerdings in der Esel gefundene Kohle als devonische Anthracitkohle, die auch Schwefelkies in sich führe, wie sie bisher schon in England abgebaut, in Deutschland aber noch nicht gefunden wurde.

—* In der Kleiner photographischen Gesellschaft legte der „Kiel. B.“ zufolge Professor B. Fischer Photographie leuchtender Bakterien vor, die kürzlich im dortigen hygienischen Institut an-

gefertigt und für die Weltausstellung in Chicago bestimmt sind. Dieselben betreffen vier verschiedene Bakterienarten, die von See- fischen, bezw. aus dem Meerwasser des Atlantischen Ozeans, sowie der heimischen Gewässer gezüchtet sind, und deren Kulturen im Dunkeln ein so starkes Licht ausstrahlen, daß man ohne Mühe in die Nähe gebrachte gewöhnliche Schrift lesen bzw. die Taschenuhr erkennen kann. Allein mit Hilfe dieses von den Bakterien ent- wickelten Lichtes kann man von dem im Dunkeln aufgestellten Kulturen mittels des gewöhnlichen photographischen Apparates bei zehn- bis zwanzigfacher Exposition Aufnahmen in natürlicher Größe erlangen. Auf derartigen Photographien sind nicht nur die leuchtenden Abschnitte der Kulturen (Einzellonien, Stäb- und Strichkulturen, leuchtende Schrift, leuchtende Herlinge, Garnelen etc.) deutlich wiedergegeben, sondern auch die unter den Kulturen ausgelegten Gegenstände, z. B. Schriftproben, Taschenuhren u. s. w. gut, zum Theil ebenso deutlich wie bei der Aufnahme im Tageslicht zu erkennen. Unter Verwendung des Mikroskops gelang es sogar, von einer etwa steinadelgroßen, leuchtenden Kolonie nur mit Hilfe ihres Phosphoreszenzlichtes eine photographische Aufnahme in 60facher linearer Vergrößerung herzustellen.

*(Ein neuer Kommabacillus.) Unter dieser Ueberschrift findet sich in Berliner Blättern Folgendes: Bei der großen Bedeutung, welche die Frage der Vererbung unserer Flußläufe durch den Kochschen Komma- oder Cholera bacillus für die Hand- habung der Gesundheitspolizei immerhin hat, ist es von dem größten allgemeinen Interesse, daß die neue von Günther gemachte Entdeckung auch in die weitesten Kreise dringe. Bekanntlich ist der Nachweis jener entfehligen Kleinlebewesen im Wasser ganz außerordentlich schwierig. Im vergangenen Jahre ist es trotz der größten angewandten Mühen nur in 2 Fällen gelungen, diesen Nachweis zu führen; nämlich einmal im Kiehlwasser eines Ham- burger Schiffes und sodann in einem rheinischen Hafen. Nun hat der Berliner Bakterienforscher Günther eine Entdeckung gemacht, welche geeignet ist, die schon vorhandenen Schwierig- keiten jenes Nachweises noch um ein beträchtliches zu erhöhen. Er hat nämlich eine neue Bacillenart gefunden, welche dem Kommabacillus zum Verwechseln ähnlich ist. Der Mikroorganismus ist nach Günthers Mitteilung ein ständiger Bewohner des Rummelsburger Sees, aber trotz seiner täuschenden Ähn- lichkeit mit dem Kommabacillus, völlig harmlos. Seiner äußeren Gestalt nach ist er von seinem aus Indien stammenden Vetter gar nicht oder kaum zu unterscheiden. Bei seinem Wachstum auf der Gelatineplatte verflüchtigt er den Nährboden ebenfalls, nur daß die von ihm abkommenden Kolonien eine kreisrunde Form haben. Bei dem sog. Galathestich zeigt unser unschuldiger Bacillus, wie der richtige Cholera bacillus, die Neigung zur Tri- cherbildung; nur daß unter diesem Trichter sich kleinerer Wachsthum in der Kolonie nachweisen läßt. In Bouillon wächst der Bacillus bei Bruttemperatur gar nicht, bei 21—22 Grad C. sehr wenig. Was aber diesem Günther'schen Funde eine ganz besondere Bedeutung verleiht, ist der Umstand, daß ganz unab- hängig von ihm auch bei der Untersuchung des Elbwassers in Blankenese die gleiche Thatsache festgestellt werden konnte, und zwar ist diese Angabe von dem Dr. Kiefling im Reichsge- sundheitsamt gemacht worden. Die Untersuchungen wurden an un- fülltem Leitungswasser von Altona vorgenommen, das ja, wie man weiß, von den Blankenese Werken herkommt. Nun war der Verdacht entstanden, daß einige in der Nähe von Altona vor- gekommene Cholerafälle auf den Genuß solchen unfiltrirten Wassers zurückzuführen sein möchten. Im ersten Augenblick schien die An- wesenheit des Kommabacillus den Verdacht zu bestätigen. Auch Geh. Rath Koch neigte zu der Ansicht, daß es sich um den echten Cholera bacillus handle. Da gelang es Kiefling, festzustellen, daß es sich in diesem Falle um eine andere Bakterienart handle. Ausführliche Berichte über diesen wichtigen Fund wird das nächste Heft der Arbeiten aus dem Reichsgesundheitsamt veröffentlichen. Durch das Auffinden dieses unschädlichen Bacillus wird es auch er- klärt, daß Pettenkofer 1 Gramm mit Bacillen gesättigter Fleisch- brühe ungestraft verzehren konnte.

*(Aus Tarthun meldet das „B. B.“: Am 18. Febr. ist die 14jährige Anna Voelfel von hier auf dem Wege von Egel nach Tarthun verschwunden und bis heute nicht eine Spur von ihr aufgefunden. Gestern ist auf demselben Wege die 22jährige Frau des Wertmannes August Horenburg gleichfalls spurlos ver- schwunden. Sie war dem „Egelter Wochenblatt“ zufolge von Tarthun nach Egel gegangen, um in der dortigen Apotheke Medicamente zu holen. In der Apotheke ist Frau Horenburg nicht gewesen. Nach Lage der Sache ist die Annahme, daß eine verbrecherische Hand an dem Verschwinden der jungen Frau, die in der heitersten Stimmung ihre Wohnung verlassen hat, betheiligt ist, ganz berechtigt.

—* Den berühmten Londoner Nebel vermag die Sonne nicht oft zu durchdringen. Geschieht es dennoch, dann wird dies besonders registriert, und schließlich wird sorgfältig Buch darüber geführt, wie oft im Jahr in London die Sonne gesehen hat. Für das Jahr 1892 ist festgestellt, daß die Londoner während 1214 Stunden (22 Tagen) Sonnenschein hatten, im Jahr 1888 nur 898 Stunden. Am Freitag voriger Woche wurde in den Gärten der botanischen Gesellschaft in London ein 8 1/2 Stunden andauernder Sonnenschein als ganz außergewöhnliche Erscheinung registriert.

—* New York, 21. März. In der Getreidemühle in der Ortschaft Vitchfield im Staate Illinois fand heute in Folge Ent- zündung von Mehlstaub eine Explosion statt, wodurch 40 Häuser zerstört wurden und 2 Elevatoren mit 200000 Bushels und 12 Eisenbahnwaggons verbrannten. In der ganzen Umgegend wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Eine große Anzahl Personen wurden schwer verletzt, der Müller wurde getödtet. Der entstandene Schaden beträgt 1150000 Doll.

Litterarisches.

Künstliche echte Rubine. Vor einiger Zeit ging die Mitteilung durch die Presse, daß es dem französischen Chemiker Moissan gelungen sei, echte Diamanten auf künstlichem Wege herzustellen. Inzwischen sind die von ihm gewonnenen Kristalle so klein und dabei so teuer, daß vorläufig keine Gefahr ist, den Diamant von seiner vornehmen Höhe herabstufen zu sehen. Anders verhält es sich mit dem Rubin. Ein anderer Franzose, Namens Fremy, hat nämlich, wie wir einem interessanten Aufsatz in Nummer 12 der „Gartenlaube“ über die Herstellung echter Edelsteine entnehmen, bereits vor Jahren ein Verfahren erfunden, mittels deren Korunde, namentlich Rubine, gewonnen werden können, die so groß sind, daß man sie schleifen und zu Schmuckstücken verwenden kann. Sie zeigen sich bei der sorgfältigen Prüfung den natürlichen Steinen dieser Gattung vollkommen gleichwertig; nur bei der Untersuchung im Spektroskop ergeben sich geringfügige Unterschiede. Ihre Herstellung ist im Verhältnis nicht allzu teuer, und die Erfindung des französi- schen Forschers hat immerhin den Erfolg, daß sie auf die Preise der natür- lichen Rubine einen mäßigen Einfluss ausübt. Würden diese Preise über eine gewisse Höhe gestiegen, so könnte der Fall eintreten, daß die fabrikmäßige Herstellung der künstlichen Rubine ein lohnendes Geschäft würde.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis 1. Oktober d. J. fallen die Dienststunden des Unter- zeichneten in die Zeit von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Die Sprechstunden werden von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 6 Uhr abgehalten. Ständesamtliche Anmeldungen werden in der Zeit von Morgens 11 bis Mittags 1 Uhr entgegengenommen. Die Kammer- und Sparcasse ist von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet und bleibt am letzten Werttage jeden Monats der Kassenrevision wegen geschlossen. Wilhelmshaven, den 24. März 1893. Der Magistrat. Detten.

Verpachtung.

Der Hausmann **H. S. Andreae** zu Groß-Belt will von dem von ihm angekauften, zu Schaar belegenen

Landgut

das **Wohn- u. Wirtschaftsgelände mit Gärten und ev. mit einem ca. 4 Gras- großen Hamm Grünland** zum Antritt auf Mai d. J. verpachten. Auf Wunsch können ca. 20 Gras- bestes Weideland mitverpachtet werden. Pachtinhaber wollen sich ehestens an mich wenden. Neuende, 29. März 1893. **H. Gerdes,** Auktionator.

Zu vermieten

ein **Familienwohnung.** Rooststr. 6.

Zu vermieten

eine **Wohnung** zum 1. Mai d. J. noch zu vermieten. Neuende, 29. März 1893. **H. Gerdes,** Auktionator.

Zu vermieten

eine **Wohnung** zum 1. Mai, in dem von mir bewohnten Hause. **H. Stoßers,** Küsterei.

Gesunden Ammen

kann jederzeit Stellung nachweisen gegen hohen Lohn **Beruf.** Nachw.-Bureau.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Wohnung** von 3 Stuben, Küche, Keller und Stall. **Krügerstr. 1 zu Bant.**

Zu vermieten

zum 1. Mai ist die **Stagewohnung** in meinem Hause, Wilhelmstraße 1. Dieselbe kann sofort bezogen werden. **H. Grund.**

Umstände halber sind die von Herrn **J. S. Raab** seit 5 Jahren benutzten, in der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung

auf sofort anderweitig zu vermieten. **H. Vorrmann.** Desgleichen habe in meinem neu-erbauten Hause, Wall- und Börsenstr. Ecke 24a, einen **Raden mit Wohnung** nebst Zubehör zu vermieten.

Zu verkaufen

eine 3jährige **R u h.** **E. Klische,** Neuender Mühlenrelhe.

Gesucht

zum baldigen Antritt ein zuverlässiger **Knecht** bei Pferden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Sanfbursche.** **H. Grund,** Wilhelmstr. 1.

Suche

zu Ostern einen **Lehrling** für meine Buchbinderei. **H. Grund.**

Bier.

Aus der Dampfbräuerei von **Th. Fetkötter** in **Jeder** empfehle **Bier in Fässern** per Liter 20 Pf., **feines Tafelbier** 33 Pf. 3 Mark, **do. nach Bilsener Art** 30 Pf. 3 Mark, **feines Tafelbier**, dunkel, Bayerisches Gebräu, 27 Pf. 3 Mark. Zugleich empfehle ich den Herren Wirthen mein **Lager von flüssiger Kohlensäure** in Flaschen von 10 Litro, à Flasche 10 Mt. Ferner empfehle ich mein großes Lager

abgelagerter Cigarren

in Preislagen von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, sowie feinere Sorten steigend bis zu 15 Mark. **Johann Fangmann,** Bismarckstraße 59.

Bergmann's Lanolin-Schwefelmilchseife

ist unübertroffen gegen raube, spröde und aufgesprungene Haut, sie giebt derselben ein jugendliches frisches Ansehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weiß und elastisch. Vorr. à St. 50 Pf. bei: **C. Gutmacher,** Rooststraße 92. **W. Morisse,** Rooststraße 75b.

Orgel- und Clavierstimmer.

Den geehrten Bewohnern von Wil- helmshaven und Umgegend hiermit zu- gest. Nachricht, daß ich mich auf einige Zeit hier niedergelassen habe zum Re- pariren und Stimmen folgender In- strumente: Pianinos oder Claviere, Harmoniums, Kirchen- u. Capenter und sämtliche mechanische Orgeln, Harmoni- kas und Violinen. Alle Arten dieser Instrumente werden von mir gut re- parirt und gestimmt. Aufträge wolle man gütigst im Gasthof zur Deutschen Flotte, Rooststr. 6, ertheilen. Hochach- tungsvoll **Fr. Edmann.**

Verlobungs-Ringe,

garantirt 14 Kar. Gold, in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorräthig bei **G. Müller, Uhrmacher,** Bant, Werftstraße 12.

Bier!

Febr. v. Zucker'sches	16 Fl. M.	3,00
Müsch. Bürgerbräu	16 " "	3,00
Weiße Biere. Champ.-Bl.	à "	0,35
Feines Export-Bier	27 " "	3,00
" Lagerbier	36 " "	3,00
Berliner Weißbier	20 " "	3,00
Grüner Bier	15 " "	3,00
Doppel-Draumbier	36 " "	3,00
Englisch Porter	à " "	0,50

Harzer Sauerbrunnen

(Theresienhölzer) **u. Selterwasser** empfiehlt **G. A. Pilling,** Friedrichstraße 4.

Empfehle mein Schuhwarenlager

bei vorwommendem Bedarf. Dauerhafte Waare, billige Preise. Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen schnell und billig. **H. G. Jansen,** Martstr. 28.

Pfund's Milch-Seife

hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet. Dresden Molkerei **Gebrüder Pfund** in Dresden. Zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn **Hutmacher,** **Rich. Lehmann,** **H. Lüdicke.**

Füttern Sie Ratten u. Mäuse

nur mit dem sicher tödtlich wirkenden **Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à Mt. 1 u. 60 Pf. erhältlich in **Hutmacher's** Drogeriehandlung in Wilhelmshaven.

Grassamen,

beste Qualität für dauerhafte Garten- rajen, gebe zu den billigen Preisen ab. Ferner zu Verpflanzungen der Weide: **Nelken, Selenen, Vergiftmei- nicht, Stiefmütterchen.** **Oskar Renken,** Handelsgärtner.

Fracht-,

sowie **Eilfrachtbrief-Formulare** empfiehlt und hält stets auf Lager die **Buchdruckerei d. Tagebl.** **Th. Süß.**

Pianinos

von Röhndt in Weimar. Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 gold- ne Medaillen und I. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste em- pfohl. Anerkennungsschreiben a. allen Theilen d. Welt. Illustr. Preis- liste umsonst von Musikal.-Hdlg. **Wilhelm Ladewigs** (Musterlager). Auf Wunsch Probensendg. ab Fabrik u. bequemste Zahlungsweise. Stimmen wird besorgt.

Stroh hüte

zum Waschen, Färben und Um- nähen nach den neuesten Facons nimmt entgegen **Helene Lamken,** Bismarckstraße 16.

Herren-Anzüge

in gutstehenden Facons und größter Auswahl zu mäßigen Preisen. **H. S. Bührmann.**

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M. Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeich- netem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendenweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorr.: Stück 50 Pf. bei **Ludw. Jansen.**

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung am 13. und 14. April er. Hauptgewinne 90000, 30000 Mark Baar Originalloose à 3 Mk. — Porto und Liste 30 Pf. — empfiehlt **J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.**

Plüsch-Teppiche

Bestes Fabrikat. Größen sortirt. **Neueste Muster** zu sehr mäßigen Preisen. **H. S. Bührmann.**

Ostern kommt!

Prachtvolle **Gierfarben,** darunter wieder Neuheiten, empfiehlt die **Drogen- u. Farbenhandlg.** von **Hugo Lüdicke,** Rooststraße 104.

Bettfedern

und **Dannen,**

doppelt gereinigt, zehn Sorten, mit 60 Pfg. anfangend bis zu 3 M. 50 Pf. pro Pfund. **H. S. Bührmann.**

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prutzenstr. Preiscurante gratis u. franco. **Viele Anerkennungs-Schreiben.**

Feine elegante Herren-Heberzieher,

Herren-Kragen-Mäntel in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. **H. S. Bührmann.**

Kinderwagen

— größtes Lager **Wilhelms- havens** — bei **B. v. d. Ecken.**

Café Arnoldt,

Heppens, bringt seine schön gelegenen Räume in empfehlende Erinnerung. **H. Biere und Kaffee.** **Julius Witte,** Detonom.